

Hier und Heute  
[18.01.2008]

Weitere Anstrengung des DG-Unterrichtsministers für Einsatz von »Native speakers«

## **Austausch von Sprachlehrern mit den Nachbargemeinden**

Von Jürgen Heck

**Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) hat am Mittwoch bei einer Versammlung mit Verantwortlichen von acht französischsprachigen Gemeinden seine Überzeugungsarbeit für den sprachgrenzüberschreitenden Austausch von Sprachlehrern fortgesetzt.**



Nicht nur direkte Nachbargemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft interessieren sich für den wechselseitigen Austausch von Sprachlehrern für die Primarschule.

Mit Bürgermeistern und Schöffen aus Lüttich, Verviers, Limbourg, Welkenraedt, Weismes, Malmedy, Vielsalm und Gouvy erörterten Paasch und Vertreter des DG-Ministeriums die Voraussetzungen, damit Muttersprachler (»Native speakers«) Sprachunterricht in der anderen Gemeinschaft erteilen können. Die Deutschsprachige Gemeinschaft hat dazu administrativ und legal (siehe Hintergrund) bereits den Weg frei gemacht und hofft nun, dass die Französische Gemeinschaft den gleichen oder einen vergleichbaren Schritt unternimmt. Für Philippe Lefèvre aus dem Kabinett von FG-Unterrichtsministerin Marie Arena (PS) besteht dazu auf jeden Fall der politische Wille.

### **Nicht nur für den Arbeitsmarkt**

Zwei Stunden hatten die Kommunalverantwortlichen und der DG-Minister zusammengesessen, nachdem ein erstes Treffen vor zwei Jahren die »Fronten« geklärt hatte. Für Paasch hat die Förderung der Mehrsprachigkeit eine doppelte Bedeutung. Die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu beherrschen, öffne den Horizont, mache es möglich, sich gegenseitig kulturell zu bereichern, habe angesichts des Fachkräftemangels und der auf dem Arbeitsmarkt geforderten Mobilität aber auch eine nicht zu unterschätzende wirtschaftliche Bedeutung.

### **Jetzt die Schulleiter sensibilisieren**

Ein nächster Schritt ist jetzt eine Versammlung aller Schulleiter auf beiden Seiten der Sprachgrenze, um auch die »Betroffenen« noch stärker zu sensibilisieren. Bei diesem Treffen sollen den Direktoren der legale Rahmen vorgestellt sowie zusätzliches wissenschaftliches Material über die Bedeutung der frühkindlichen Sprachförderung zugänglich gemacht werden. Nicht zuletzt soll ihnen aber auch dargelegt werden, wie das bislang noch einzige konkrete Modell des Austauschs zwischen den Gemeinden Büllingen und Weismes (siehe nebenstehenden Artikel) funktioniert.

Der Vervierser Schulschöffe Didier Nyssen sprach im Namen von allen anwesenden französischsprachigen Gemeinden, als er die DG und Paasch zu seiner Initiative beglückwünschte. Wie andere Schöffen und Bürgermeister brachte er seinen Wunsch zum Ausdruck, dass die Französische Gemeinschaft die Städte und Gemeinden finanziell bei ihren Anstrengungen zur Förderung der Zweisprachigkeit unterstütze.

### **»Sprachliche Erleichterungen«**

Die Bürgermeister von Vielsalm (Elie Deblire) und Gouvy (André Hubert) brachten in Erinnerung, dass die DG nicht nur an die Provinz Lüttich, sondern auch an die Provinz Luxemburg grenze. In ihrer Gegend übten das Großherzogtum und Deutschland eine große Anziehungskraft aus und darum sei die Förderung der deutschen Sprache so wichtig.

Albert Mathonet und René Grenier schilderten die besondere Zwickmühle von Weismes und Malmedy, die als Gemeinden mit »sprachlichen Erleichterungen« einerseits verpflichtet seien,

Deutschunterricht in der Primarschule zu erteilen, andererseits von der FG aber nicht entsprechend bezuschusst würden.

**Hier und Heute**  
[18.01.2008]

Hintergrund

## **Fachlehrer und Freistellung**

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft hat bereits die Voraussetzungen geschaffen, um das Projekt »Native speaker« erfolgreich umzusetzen.

Dazu wird analog zur Französischen Gemeinschaft (FG) das Amt des Fachlehrers der ersten Fremdsprache (betrifft vor allem Französisch) schaffen. Der entsprechende Dekretentwurf wird voraussichtlich im April 2008 im PDG verabschiedet werden.

### **Deutschkenntnisse**

Die sprachlichen Anforderungen in Sachen Deutschkenntnisse sind für die Fachlehrer und somit für potentielle Kandidaten aus der FG herunter geschraubt worden (analog zu den Immersionslehrern in der FG): Funktionale Beherrschung der deutschen Sprache reicht, d.h. dass der Lehrer sich mit Schülern und gegebenenfalls mit den Eltern unterhalten können muss.

Was die Sprachbeherrschung anbelangt, so richtet sich die DG künftig an den Europäischen Referenzrahmen aus. Um die Beherrschung der französischen Sprache nachzuweisen, werden die Studenten der Autonomen Hochschule, die das Wahlfach Französisch belegen, am Ende des Studiums DELF-Tests unterzogen. Hierzu kooperiert die DG mit der Uni Lüttich.

»Native speaker« müssen eine Ausbildung in Fremdsprachendidaktik nachweisen (entweder in ihrem Grundstudium oder via Absolvierens eines entspr. Kurses).

### **»Détachement«**

Ein definitiv ernanntes PM aus der DG kann in die FG oder Flämische Gemeinschaft »détachiert« (freigestellt) werden (via Urlaub zwecks Ausübung desselben oder eines anderen Amtes), wenn die beiden betreffenden Schulträger ihr Einverständnis geben.

Ein definitiv ernanntes Personalmitglied aus der FG oder die FIG kann zur DG »détachiert« werden, wenn die beiden betroffenen Schulträger ihr Einverständnis geben.

Eine gemischte Arbeitsgruppe mit Vertretern aus dem pädagogischen und dem administrativen Bereich wird im Februar ihre Arbeit aufnehmen, um offene Fragen zu klären. In der Französischen Gemeinschaft gibt es bislang noch keine dekrete Basis dafür, »Native speakers« aus der DG als Sprachlehrer einzustellen.

**Hier und Heute**  
[18.01.2008]

Austausch funktioniert seit Oktober 2007

## **Büllingen und Weismes leisten die Pionierarbeit**

Seit Oktober 2007 leisten die Gemeinden Weismes (Schulen von Faymonville und Walk) und Büllingen Pionierarbeit im sprachlichen Austausch.

Das Projekt besteht einerseits aus dem Austausch von Klassenlehrern und andererseits aus gemeinsamen Klassenstunden. In der Praxis unterrichten Primarschullehrer des ersten und zweiten Zyklus einen Nachmittag pro Woche in der Partnerschule. Hinzu kommen die gemeinsamen Klassenstunden, bei denen die Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer in einer Partnerklasse zu Gast sind, um dort am Unterricht und an Aktivitäten in der Sprache des Anderen teilzunehmen. Alle Lektionen werden von den Lehrern aus Büllingen und Weismes vorbereitet.

Dabei wird Wert darauf gelegt, dass die Kinder auch den Alltag und die Umgebung ihrer Altersgenossen näher kennenlernen.

Corina Senster vom Ministerium der DG konnte berichten, dass das auf der großen Motivation der Lehrpersonen basierende Projekt große Zufriedenheit generiert, und dass die Eltern den Austausch aktiv unterstützen. Zudem hat der Prinz-Philippe-Fonds das Projekt als bezuschungswürdig eingestuft und stellt 1200 Euro für die Transportkosten zur Verfügung.

(jph)